

Ja, nein, vielleicht!? (Mt.5,33-37)

im Sinn von Jak.5,12: "Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein; jedes weitere Wort ist vom Bösen." (Mt.5,37; NGÜ)

Sei klar in dem, was du sagst!

beginnt bei mir: mir darüber klarwerden, was ich denke oder möchte - erfordert u.U. Zeit zum Nachdenken, zur Reflexion oder Beratung

drücke dich so aus, dass dein Gegenüber dich verstehen kann; hilfreich: besser kurz und knapp als zu viele Worte zu machen

verschleierte nicht was du meinst/willst (sage "ist mir egal", was es in Wirklichkeit nicht ist), lass nichts Relevantes weg

sende keine zweideutigen oder unterschweligen Botschaften

Sei ehrlich in dem, was du sagst!

beginnt bei mir: mich der Wahrheit stellen (über mich und andere); wobei m.E. der Begriff "Wahrnehmung" oft der Passendere ist

die Dinge nicht schönreden, die Wahrheit nicht frisieren, nicht vordergründig so und hintergründig anders reden

die Wahrheit sagen (9. Gebot): "Du sollst nicht lügen." - und im Zweifel besser nachfragen oder schweigen!

Maßstab: "wahrhaftig sein in der Liebe" (Eph.4,15); ein Wort gegen Rechthaberei und Schönrederei

Sei verlässlich in dem, was du sagst!

nicht heute so und morgen so; steh zu deinem Wort, deiner Meinung, deiner Entscheidung (Haltung!)

anderen Menschen nicht nach dem Mund reden (Angst?)

wenn du ein Versprechen nicht halten kannst, gib es besser nicht

wichtige Voraussetzung damit Beziehungen gelingen!

Sei nützlich mit dem, was du sagst!

nur noch "ja" oder "nein" sagen? natürlich nicht! im Horizont des NT weiter fassen (Mt.12,36; 15,11.18ff; Eph.4,29ff; Jak.3,1ff)

bei Jesus: die damals üblichen Schwurformeln zur Bekräftigung = auf deine Worte soll man sich verlassen können!

was andere schlechtmacht oder abwertet } unnützlich ist

was Neid schürt oder Unfrieden stiftet }

was die Grenzen eines anderen verletzt }

das ist nicht nur unnützlich, sondern schlecht und verletzend (= böse); Jesus: dafür werden wir Rechenschaft ablegen (Mt.12,36)

was gut ist und andere (geistlich) erbaut } nützlich ist

was andere ermutigt und Freude bereitet }

was anderen (weiter-)hilft }

Spr.10,19: "Ein Mensch, der viel redet, versündigt sich leicht; wer seine Zunge im Zaum hält, zeigt Verstand."

Spr.16,24: "Freundliche Worte sind wie Honig: süß für den Gaumen und gesund für den ganzen Körper."

Reden

Einstieg

Worte haben Kraft - zum Guten und zum Schlechten

Bsp { "Ich liebe dich." - "Ich steh zu dir." - "Du schaffst das."
"Du Idiot." - "Du Opfer." - "Ich brauche dich nicht."
"Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten."

um unserem Umgang mit Worten geht es auch Jesus

Schwören

sog. "Antithesen": Jesus setzt atl. Weisung nicht außer Kraft, er präzisiert und hilft zum besseren Verständnis

unser Umgang mit Worten, Auslöser: Gebrauch von Schwurformeln

-> { um die Wahrheit des Gesagten zu bekräftigen
um Versprechen zu bekräftigen, eine Abmachung einzuhalten

Judentum { grundsätzlich erlaubt (Lev.19,12; Num.30,3)
Einschränkung: dabei nicht beim Namen Gottes schwören
um ihn nicht zu missbrauchen (2. Gebot) bei etwas anderem schwören: Himmel, Erde, Jerusalem, Kopf
also bei etwas, dass ich als Mensch gar nicht in der Hand habe (das ist Selbstüberheblichkeit!), spanne damit Gott oder andere "vor meinem Karren"

aber { keine bewusste Falsch Aussage (Meineid)
Schwur nicht brechen, sondern halten

zahlreiches, leichtfertiges Schwören zu beobachten, als alltägliche Floskel: "ich schwöre ..."

inflationär: reicht nicht mehr nur die Wahrheit zu sagen, sie muss mit einem Schwur noch bekräftigt werden

gibt es auch heute in Umgangs- und Jugendsprache

Jesus: Ihr sollt überhaupt nicht schwören! (angesprochen sind seine Nachfolger, ist keine Aussage über das Rechtswesen eines Staates)

Jesus zielt auf die Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit in jedem Wort!

Darf man als Christ einen Eid ablegen? { manche christlichen Gemeinschaften lehnen bis heute den Eid (vor Gericht) ab
m.E. untersagt die Bibel den juristischen Eid nicht
Mt.26,63: Jesus selbst legt bei Verhandlung vor dem Hohenpriester einen Eid ab
als Nachfolger Jesu der Wahrheit verpflichtet
dem Staat (!) unterordnen (Röm.13), wenn er zur Wahrheitsfindung einen Eid fordert

Reden

pointierter Schlussatz, wegweisend für Nachfolger Jesu: Gott ist der Herr, das soll sich auch im Umgang mit Worten zeigen!

zur Lutherübersetzung: weder Bekräftigung durch zweites Ja oder Nein gemeint, noch ein floskelhaftes "Ja, ja, ... red nur weiter. Nein, nein, ... geh mir nicht auf die Nerven."